

no **le** z **boois**

Schweizerische Holzzeitung
Journal suisse du bois

Offizielles Organ
des Schweizerischen
Holzindustrie-Verbandes

Organe officiel
de l'Association suisse
de l'industrie du bois



39

Redaktion und Verlag:
Schück Söhne AG, 8803 Rüslikon
Donnerstag, 1. Oktober 1981

Rundholzflüge mittels Helikopter

Rationelle Bewirtschaftung schwer zugänglicher Waldungen

Die Überalterung unserer Waldungen und die Notwendigkeit eines vermehrten Rundholzeinschlags macht auch die Nutzung schwer zugänglicher Bestände notwendig. Besonders in den Gebirgsregionen wird dazu in zunehmendem Masse der Helikopter eingesetzt, wofür nun nach den in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen eingespielte Equipen und Fluggeräte zur Verfügung stehen. Diese Sparte der Forstbewirtschaftung wird in den USA, Kanada und Frankreich seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert. In unserem Land befasst sich die Schweizerische Helikopter AG Heliswiss seit zehn Jahren mit Holzflügen. Auf diese Weise können auch in den Gebirgskantonen jene Waldungen genutzt werden, die nicht durch Waldstrassen oder Seilkrananlagen erschlossen sind.

Beim Rundholztransport mittels Helikopter werden die Stämme an der Schlagstelle geholt und bis zu einem Zwischenlager an der nächstgelegenen Strasse geflogen. Dabei kann das Holz wesentlich schonender gerückt werden, als wenn man Reistzüge oder Schneisen für Seilanlagen schlagen müsste. Besonders rationell können Rundholzflüge aus Windwurf- oder Schneedruckgebieten ausgeführt werden.

Ein bedeutender Flugeinsatz für Rundholz in jüngster Zeit stellt die Rückung von 1200 m³ Trämelholz in den Korporationswaldungen von Splügen GR dar. Deren Bestände im Ausmass von 700 ha, zur Hauptsache Fichten, daneben zu je 7% Lärchen und Arven, stehen zum Teil in schwer zugänglichen Gebieten. In den Steilhängen ist die Durchforstung mit Problemen verbunden, so dass die zuständigen Forstorgane einen Abtrans-

port des Trämelholzes durch den Helikopter wählten.

Im Laufe dieses Sommers sind im Bereich der Suferser Schmelze unterhalb der Schwarzwaldalp auf etwa 1600 m Höhe rund 1200 m³ Gebirgsholz eingeschlagen worden. Diese Stämme wurden nach Möglichkeit gegeneinander gefällt, damit sie besser an den Helikopter gehängt werden konnten.

Eingesetzt worden ist dafür ein Heliswiss-Helikopter vom Typ Agusta-Bell 204 B mit 1250 PS Leistung, wovon 1000 PS an den Rotor abgegeben werden. Diese 17,4 m lange Maschine mit 14,6 m Rotordurchmesser hat bei einem maximalen Startgewicht von 4,3 t ein grösstes Hebevermögen von 1,5 t. Bei einer Distanz von den Einschlagorten zum Lagerplatz von etwa 1,5 km konnten pro Stunde rund 20 Flüge durchgeführt werden, das heisst, es sind alle drei

Minuten etwa 1,3 bis 1,5 t Trämelholz aus den Steilhangwaldungen abtransportiert worden. Dazu standen eine Equipe von sechs Mann der Waldkorporation Splügen sowie ein speziell geschulter Flughelfer und der Pilot im Einsatz.

Die Heliswiss, der Schweiz grösste Helikopterbetriebsgesellschaft, hat in den mehr als 25 Jahren ihres Bestehens sich in Einsätzen im Gebirge bewährt. Für die Forstwirtschaft und den Holztransport steht eine speziell geschulte Helikopter-Besatzung zur Verfügung, bestehend aus Pilot, Forstingenieur, Förster, Mechanikern und Flughelfern. Ein Beratungsdienst hilft, optimale Lösungen für den Transport von Holz aus bislang kaum nutzbaren Waldgebieten zu finden. Zahlreich sind die Angebote für Land- und Forstwirtschaft: neben Holz-

Reportage von Curt M. Mayer

fliegerei beispielsweise auch Pflanzentransporte für Aufforstungen, ferner Bach- und Lawinerverbauungen, Alpdüngung, Wildfütterung, Transport von Motorseilwinden, Seilkran- und Seilbahnmontagen, Waldbrandbekämpfung, Entlastung der Baumkronen vom schweren Schnee, Erkundungs- und Beobachtungsflüge mit Kreisförstern usw. Dass der Helikopter künftig einen festen Platz in der Reihe der Forstmaschinen erhält, zeigt auch das in jüngster Zeit bekanntgewordene Projekt der Schaffung einer Rundholz-Transportorganisation mittels eines Grosshelikopters. Eine Un-

In den Steilhängen unterhalb der Schwarzwaldalp sind in den Korporationswaldungen von Splügen GR etwa 1200 m³ Rundholz geschlagen und als Trämel ausgeformt durch Helikopterflüge ins Tal befördert worden.

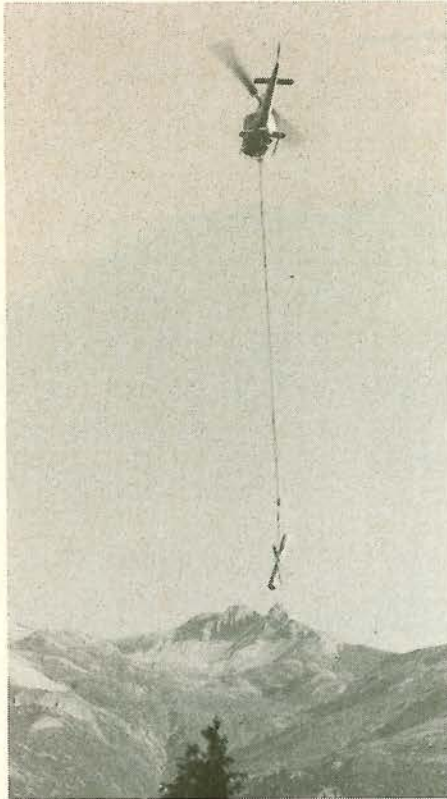




Aus dem Gebirgswald in rund 1600 m Höhe ist das zur Hauptsache aus Fichten bestehende Trämelholz auf schonende Weise ohne Schäden an den stehenden Beständen auf einen Lagerplatz transportiert worden.

Der eingesetzte Helikopter vom Typ Agusta Bell 204 B vermochte pro Flug 1,3 bis 1,5 t zu befördern, wobei die Trämel an einem 40 m langen Seil mit einer speziellen Kupplung angehängt waren.





ternehmergruppe aus Küssnacht SZ, der die Holzindustriellen Gebrüder Schilliger und die Bauunternehmer Gebrüder Christen sowie weitere interessierte Kreise und auch die Oberallmeindkorporation Schwyz als eine der grössten Waldbesitzerinnen der Schweiz angehören, will den grössten bisher in der Schweiz zugelassenen Helikopter einsetzen. In der Evaluation befinden sich drei Helikopter der Marken Aerospatiale, Bell und Sikorsky, die alle zwischen 6 und 7 Millionen Franken kosten. Sofern diese Maschinen zusammen mit einer eingespielten Mannschaft an 150 Tagen im Jahr im Einsatz stände, wäre die Wirtschaftlichkeit gesichert. Geplant ist die Inbe-

triebnahme bereits im Mai 1982. Als Basisstandort ist Haltikon bei Küssnacht SZ in Aussicht genommen. Der Helikopter würde einen Aktionsradius von jeweils 3 bis 5 km besitzen, so dass er in Intervallen von 2,5 bis 3 Minuten je eine Nutzlast von maximal 4,5 Tonnen Holz auf den Sammelplatz bringen könnte. Dies entspricht einer Ladung von etwa drei Baumstämmen. Das Helikopter-Projekt wird nach den Worten der Initianten auch vom Bundesamt für Forstwesen unterstützt. Auch die SBB hätten Interesse gezeigt, da sie im Gotthardgebiet eine Reihe von ungenutzten und deshalbüberalterten Wäldern besitzen.

Optimieren!
anderweitig

Links: Hoch über den Wipfeln bringt der Heliswiss-Helikopter die Stämme in Intervallen von drei Minuten zu Tal.

Unten links: Für die rationelle Flugabwicklung ist eine helikoptergerechte Vorbereitung, bei der die Stämme gegeneinander gefällt werden, notwendig.

Unten: Ohne abzusetzen konnte der Helikopterpilot die Trämel auf dem Zwischenlager neben der N 13 ausklinken.

